

## **Begründung:**

Mit der zunehmenden Verschärfung der Klimaproblematik in Folge der CO<sup>2</sup>-Emissionen und der in den letzten Jahren zu verzeichnenden drastischen Erhöhung der Energiepreise ist die Energieversorgung insbesondere unter den Gesichtspunkten der Energieeinsparung und des Einsatzes erneuerbarer Energien in den Fokus der kommunalen Umwelt- und Wirtschaftspolitik gerückt. Dabei ist zu beachten, dass die verlässliche und bezahlbare Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Wärme und Wasser für diese von existenzieller Bedeutung ist. Angesichts begrenzter Reserven vor allem in fossiler Energieträger und grenzüberschreitenden Abhängigkeiten mit der Gefahr von Engpässen in der Energieerzeugung und in Energielieferung ist abzusehen, dass die Energieversorgung der Bevölkerung wieder stärker zum Gegenstand der kommunalen Daseinsvorsorge wird. Technische und bauliche Maßnahmen zur Energieeinsparung, der Einsatz regenerativer Energien unter Berücksichtigung gesetzlicher Förderinstrumente beinhalten zugleich große Chancen für das heimische Handwerk und Gewerbe.

**Die Fraktionen von CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN wollen daher den Verkauf der Anteile an der Bonner Energie- und Wasserversorgung zum Anlass nehmen, im Rhein-Sieg-Kreis die Weichen für eine zukunftsorientierte Energiepolitik zu stellen und den Verkaufserlös unter Beachtung wirtschaftlicher Kriterien gezielt für eine möglichst sichere und umweltfreundliche Energieversorgung im Rhein-Sieg-Kreis einzusetzen. Vor diesem Hintergrund beantragen die Fraktionen von CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN:**

1. Sowohl unter ökologischen als auch unter ökonomischen Gesichtspunkten hat die Energieeinsparung, d. h. die Reduzierung des Energieverbrauchs durch bauliche und technische Maßnahmen die größte Wirkung.

CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben deshalb bereits im vergangenen Jahr beantragt, CO<sup>2</sup>-Emissionen und den Energieverbrauch für die kreiseigenen Liegenschaften

- bis 2010 um mindestens 10 %,
- bis 2015 nochmals um 15 % zu senken.

Hierzu hat die Verwaltung zwischenzeitlich ein Energiegutachten für die kreiseigenen Liegenschaften vorgelegt, welches zum einen Vorschläge baulicher und technischer Art zur Energieeinsparung liefert, zum anderen die Nutzung regenerativer Energien wie Geothermie, Photovoltaik und von Blockheizkraftwerken aufzeigt.

Das Gutachten bietet eine geeignete Grundlage, die kreiseigene Liegenschaften unter Berücksichtigung des CO<sup>2</sup>-Reduzierungspotenzials sowie Energieeinsparungspotenzials und der Amortisationszeit der jeweiligen Maßnahme zu optimieren.

Die Verwaltung wird beauftragt, die vom Gutachter vorgeschlagenen Maßnahmen der Stufen 1 und 2 umzusetzen. Die Einsparpotenziale im Bereich der Energie belaufen sich auf insgesamt 30 % und die der CO<sup>2</sup>-Minderung auf 40 %. Die Umsetzung der Maßnahmen erfordern ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 15 Mio. €. Hierfür sollen Mittel im Haushalt 2009 und im Finanzplan für die Folgejahre veranschlagt werden.

Da aufgrund der zu erwartenden Konjunktorentwicklung bereits ab dem Jahre 2009 mit Konjunkturprogrammen insbesondere zur Energieeinsparung und zum Einsatz regenerativer Energien zu rechnen ist, wird die Verwaltung beauftragt, die Umsetzung der genannten Maßnahmen unverzüglich zu planen und vorzubereiten, um evtl. Förderprogramme sofort in Anspruch nehmen zu können.

Soweit die im Haushalt des Kreises vorgesehenen Mittel nicht ausreichen, sollen Mittel aus dem Erlös der Veräußerung der SWBB-Anteile eingesetzt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, die

hierzu notwendigen rechtlichen und organisatorischen Maßnahmen zu prüfen und umzusetzen.

2. Als weiteres Standbein einer nachhaltigen Energiestrategie wird die Verwaltung beauftragt, die Förderung von weiteren regenerativen und dezentralen Energieprojekten zu prüfen und konkrete Vorschläge vorzulegen.

Beim Einsatz lokal verfügbarer regenerativer Energien können Gewinne und Wertschöpfung in der Region verbleiben, dadurch entstehen zusätzliche Einkommen und Arbeitsplätze im Rhein-Sieg-Kreis, insbesondere im ländlichen Raum kann die Verfügbarkeit regenerativer Energien zum Standortvorteil werden.

Für den Einsatz regenerativer Energien kommen im Rhein-Sieg-Kreis insbesondere Biogasanlagen sowie Biomassekraftwerke in Frage. Diese Projekte könnten gemeinsam von der BRS, der RSAG und ggf. der Rhenag oder anderer Unternehmen umgesetzt werden. Eine Beteiligung lokaler Energieversorger wäre im Hinblick auf die technischen Kompetenzen und die erforderlichen Investitionen in die Netzinfrastruktur zu begrüßen. Beim Einsatz nachwachsender Rohstoffe ist darauf zu achten, dass keine landwirtschaftlichen Produkte eingesetzt werden, die als Nahrungsmittel dienen.

Schließlich soll der Einsatz von Geothermie (Tiefengeothermie) als Option für die zukünftige Energieversorgung der Region unter Beteiligung potenter Partner ernsthaft untersucht werden.

3. Als drittes Standbein eines kommunalen Kreisenergiekonzeptes befürwortet der Kreistag die Beteiligung des Rhein-Sieg-Kreises an der Rhenag AG durch den Erwerb von 15 % Anteilen als Teil einer nachhaltigen Kooperation und Energiepartnerschaft.

Die Rhenag betreibt den wesentlichen Teil ihres Energiegeschäftes im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Sie ist darüber hinaus mit fast 43 % an der Regionalgas Euskirchen beteiligt, die im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis als Energielieferant und kommunaler Dienstleister tätig ist. Die Städte Bornheim und Rheinbach halten gut 7 % der Anteile an der Regionalgas Euskirchen.

Durch eine Beteiligung des Rhein-Sieg-Kreises als Gesellschafter der Rhenag wird die Rhenag als regionaler Energieversorger im Rhein-Sieg-Kreis unterstützt und gestärkt. Der Rhein-Sieg-Kreis kann damit eine aktive Rolle in der Mitgestaltung der zukünftigen Energieversorgung im gesamten Kreisgebiet einnehmen und ist damit direkt an der Entwicklung einer Kreisversorgungsgesellschaft in den Bereichen Strom, Gas, Wasser zukünftig beteiligt. Darüber hinaus ist er durch die mittelbare Beteiligung an der Regionalgas Euskirchen in der Lage, Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreisgebiet auszuüben und die Interessen der Städte und Gemeinden, die nicht über eigene Stadtwerke verfügen, im Rahmen des rechtlich zulässigen wahrzunehmen.

Aufgrund der traditionellen Bindung der Rhenag zu den Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis und ihrer Zugehörigkeit zum Energiekonzern RWE, der in seiner Unternehmenspolitik zunehmend auf regenerative Energien in kommunaler Partnerschaft setzt, (vergleiche green gekko) ist die Rhenag ein geeigneter Energiepartner für eine innovative Energieregion Rhein-Sieg.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Dieter Heuel  
Vorsitzender CDU-Kreistagsfraktion

Horst Becker  
Vorsitzender BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN -  
Kreistagsfraktion

f.d.R.

Ulla Breitbach